

BDS Berufsverband des Diätpersonals in der Schweiz

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Fachblatt für schweizerisches Anstaltswesen = Revue suisse des établissements hospitaliers**

Band (Jahr): **15 (1944)**

Heft 2

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Wenn wir nur die wichtigsten Möglichkeiten zusammenstellen, um damit eine kleine Anregung zu geben, so kommen wir etwa auf die folgenden Weisen, wie der neue „Kredit für Fortbildung“ auszunützen wäre:

Man läßt im Anschluß an einen Fortbildungskurs im Herbst einen der dort gehörten Referenten kommen, damit er im Heim selber vor sämtlichen Mitarbeitern und geladenen Gästen aus benachbarten Heimen seine Ausführungen wiederhole und eine Reihe besonderer und weiterer Fragen beantworte.

Man läßt sich von der Zentralstelle Referenten und Themen nennen, wählt aus und verfährt wie oben. Insbesondere kann man eine in der Erziehungsberatung tätige Persönlichkeit einladen, einen Tag im Heim zu verbringen und einige Kinder zu prüfen, um dann abends nach eingehender Aussprache mit dem Heimleiter allgemein psychologische und pädagogische Ausführungen vor den Mitarbeitern daran anzuknüpfen.

Das zuletzt genannte Vorgehen läßt sich dahin ausbauen, daß eine bestimmte Art von Untersuchungen durchgeführt wird, ein bestimmter Test z. B., daß dabei der Heimleiter, der Lehrer,

oder einzelne der Erzieher teilnehmen, um dadurch in die Technik der Untersuchung eingeführt zu werden. Am Abend bespricht man dann miteinander die Auswertung der Ergebnisse.

Und schließlich kann dies wiederum dahin erweitert werden, daß der Referent mehrere Tage anwesend ist, mehrere Abende vorträgt, wobei Erzieher und Angestellte aus mehreren Anstalten zusammenkommen, und der Referent selber an jedem Tag wieder in einer andern der beteiligten Anstalten zu Gaste ist und Kinder untersucht.

Oder man notiert sich eine zeitlang alle Schwierigkeiten, die man im Verkehr mit einweisenden Stellen hat und läßt dann einen Kenner der offenen Fürsorge kommen, der einen an Hand dieser Beispiele mit den Arbeitsmethoden unserer Behörden und Organisationen vertraut macht. Ein Schritt zu besserer Zusammenarbeit zwischen geschlossener und offener Fürsorge!

Sind solche Vorschläge nicht verlockend? Ist es nicht fast undenkbar, daß es dem neuen „Kredit für Fortbildung“ wieder so gehen sollte, wie gewissen andern Krediten, daß er nämlich gar nicht beansprucht würde? —

Dr. Paul Moor.

BDS Berufsverband des Diätpersonals in der Schweiz

Organisation professionnelle du personnel diététicien en Suisse

Sekretariat des BDS: Postfach Kreuzplatz, Zürich 7 - Postcheckkonto: Basel V 8306

Protokoll der 3. Hauptversammlung vom 30. Januar 1944 in Zürich

Nachdem am Vormittag die Vorstandsmitglieder vollzählig zur Vorstandssitzung erschienen waren, konnten alle Traktanden vorbesprochen werden. Die Demission von Kollege Werner Ott (Aarau) wurde unter Verdankung der geleisteten Dienste gutgeheißen. Kollege Ott ist einer der Initianten zur Gründung unseres Verbandes. Sein Rücktritt als Aktuar ist die Folge von starker militärischer und beruflicher Inanspruchnahme. Sein Demissionsschreiben schließt mit den Worten „Wenn auch nicht mehr im Vorstände, so werde ich dennoch ein aktives Mitglied bleiben“. — Leider ließ sich Privat-Dozent Dr. med. Gloor-Meyer, den wir um ein kurzes Referat baten, wegen militärischer Abwesenheit entschuldigen.

Um 14 Uhr eröffnete der Präsident Charles

Ott die Hauptversammlung, und begrüßte als Gast Verwalter Ed. Albrecht.

Der Präsident gab einen kurzen Rückblick auf das vergangene Verbandsjahr, das trotz großen Hindernissen uns wieder einen Schritt weiter brachte. Die Arbeitsverteilung unter die Vorstandsmitglieder hat sich bei der großen Berufsbelastung des Präsidenten als günstig erwiesen. Nach einigen kurzen Berichten wurden die Traktanden wie folgt behandelt.

1. Diätköchinnen- und Köche-Ausbildung. Kollege Leuenberger (Basel) referierte über unseren Standpunkt. Es geht uns nicht um die Schaffung von Kursen und Schulen für Diätpersonal, sondern ganz einfach um die Schaffung eines Zusatz-Reglementes zum Bundesgesetz für die berufliche Ausbildung. Ausgebildeten Köchinnen und Köchen soll nach absolvierter Lehre die Möglichkeit gegeben werden, in einer, von einer Diätassistentin geleiteten Diätküche zu arbeiten

„FROMA“ Diabetiker-Teigwaren haben 3 große Vorteile:

1. „Froma“ Teigwaren enthalten **nur 44% Kohlehydrate.**
2. „Froma“ Teigwaren geben wir **zu einem vernünftigen Preise** ab.
3. „Froma“ sind **wirklich schmackhaft.** Sie sind nicht fade, werden deshalb gerne gegessen und bedeuten für den Speisezettel des Zuckerkranken eine hochgeschätzte Abwechslung.

Zu beziehen bei **A. Rebsamen & Co. AG.,** diätetische Teigwaren, Richterswil

und so in zirka 6 Monaten zur Diätköchin bzw. Diätkoch ausgebildet zu werden. In Basel sind bereits Verhandlungen mit der Gewerbeschule im Gang. Unser Verband ist bereit die nötigen Experten zu stellen. In den andern Kantonen wird man auch so vorgehen. Verwalter Albrecht findet die Ausbildung von Diätköchinnen verfrüht, da immer noch ein Köchinnenmangel herrscht und die jungen, frisch aus der Lehre kommenden Köchinnen zuerst Zeit haben müssen, sich im Beruf zu bewähren. Der Präsident betont, daß es sich ja nicht um Ausbildung und keinenfalls um irgend einen Kurs, sondern ganz einfach um ein Reglement handelt, was zu jeder Zeit aufgestellt werden kann. Laut Bundesgesetz über die berufliche Ausbildung ist jedes Krankenhaus befugt Köche und Köchinnen auszubilden, wovon ganz offensichtlich zu wenig Gebrauch gemacht wird.

2. **Verbandsorgan.** Schwester Elsa Ringeisen (Basel) berichtet über die Entwicklung unseres Fachblattes. Finanziell sind wir mit unserer eigenen Zeitschrift gut gefahren, hatten jedoch viel Mühe um originelle Artikel zu erhalten und dieselbe so auszubauen, daß sie jedem Mitglied zur Fortbildung dienen kann. Es wird deshalb beschlossen, die eigene Zeitschrift mit sofortiger Wirkung eingehen zu lassen. Einstimmig wird sodann das Fachblatt für schweizerisches An-

staltswesen als offizielles Organ gewählt. Die Stellenvermittlung wird auch gleichzeitig vom Zentralbureau für Anstaltspersonal besorgt. Es hat dies neben anderem den Vorteil, daß der Vorstand und das Sekretariat mit der Stellenvermittlung besser und rascher zusammenarbeiten können.

3. **Die Rechnung** mit einem Ueberschuß von Fr. 270.— wird genehmigt und der Kassierin décharge erteilt. Das Budget pro 1944 wird mit Fr. 800.— angenommen.

4. **Wahlen.** Unter dem Tagespräsidium vom Sr. Louise Frey wird der Vorstand einstimmig wiedergewählt und für das ausscheidende Vorstandsmitglied Kollege Werner Ott wird vorläufig kein neues Mitglied in den Vorstand gewählt. Der Vorstand setzt sich also wie folgt zusammen: Präsident: Charles Otth, Glattbrugg
Vize-Präsident: Paul Leuenberger, Basel
Kassierin: Sr. Elsa Ringeisen, Bürgerspital, Basel
Sekretärin: Hedy Guggenbühl, Kantonsspital, Zürich
Beisitzer: Sr. Fanny Vögelin, Kantonsspital, Genf
Sr. Marie Rickli, Kantonsspital, Zürich
Rechnungsrevisoren: Edith Künzli, Zürich
Berti Büchi, St. Gallen

5. **Mutationen.** Es sind drei Austritte wegen Berufsänderung zu verzeichnen. Zwei Aufnahme-

MORGA Weizenkeime

MORGA Soya-Flocken

enthalten pro Gramm 7 I. E. Vitamin B₁ und reichlich Vitamin E. Sie eignen sich besonders für Birchermüesli und sollten am Morgen auf keinem Tische fehlen. Markenfrei. Fr. 2.- die 400 Gr. Packung.

sind dank ihrem hohen Nährwert (1 Kg. entspricht einem Nährwert von ca. 66 Eiern oder 2½ Kg. Fleisch) sehr beliebt. Gegen Hülsenfrüchte-Coupons erhältlich. Ein 250 Gr. Paket kostet Fr. 1.65

MORGA A.-G., Nahrungsmittelfabrik, EBNAT-KAPPEL

Wenn man Kochsalz meiden muß,

braucht das Essen durchaus nicht fade zu sein. Man streut einfach

DiätsalzWander

über die fertigen Speisen. Dieses sieht ähnlich wie Kochsalz aus, hat nahezu gleiche Würzkraft, ist koch- und backfähig und

gänzlich unschädlich!

Erhältlich in Apotheken
und Reformhäusern

Dr. A. WANDER A.G., BERN

gesuche mußten abgewiesen werden. Es wird hier nochmals darauf aufmerksam gemacht, daß in Spez. 1 nur Diätassistentinnen mit schweiz. Examen und Diplom, in Spez. 2 nur Köchinnen und Köche mit abgeschlossener Lehrzeit und in Spez. 3 nur ausgebildete Bircherdiät-Spezialistinnen aufgenommen werden können.

6. **Beiträge.** Der Jahresbeitrag wird in gleicher Höhe für alle Kategorien für das neue Verbandsjahr einstimmig gutgeheißen. Im Jahresbeitrag ist nunmehr auch das Jahresabonnement des „Fachblattes für schweiz. Anstaltswesen“ inbegriffen.

7. **Verschiedenes.** Die nächste ordentliche Mitgliederversammlung wird für die Zeit der Mustermesse in Basel vorgesehen. Damit wird die leider nicht sehr gut besuchte Hauptversammlung um 15 Uhr geschlossen. Bei recht gemütlichem Beisammensein werden noch einige schöne Stunden verbracht, bis die auswärtigen Mitglieder wieder abreisen mußten. Eine Kollegin schrieb uns bereits, daß sie sich sehr an der Hauptversammlung interessierte und sich schon wieder auf die nächste Zusammenkunft freue. Das tun wir alle, deshalb auf Wiedersehn im Mai in Basel.

Der Präsident: Charles Otth.

Die Sekretärin: Hedy Guggenbühl.



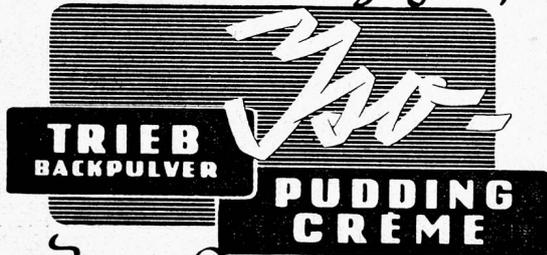
TRINKEN SIE SCHWEIZEROBST!

als OKAFI-Obstkaffee: aus Obst (Aepfel und Birnen) und feinstem Bohnenkaffee in grossen und kleinen Packungen als O-KAO-Obstcacao aus Früchten in Packungen von 200 g als BONPOM-Apfeltee aus allerfeinsten Aepfeln in Düten von 150 g, 250 g und 500 g
als FI-Kaffeezusatz aus einheimischem Obst und Cerealien in Packungen von 200 g mit oder ohne Bohnenkaffee

Dann werden auch Sie von der Vielseitigkeit unseres gesunden Schweizerobstes als zeitgemässes Nahrungsmittel angenehm überrascht sein. Verlangen Sie bei Ihrem nächsten Einkauf eines unserer Produkte!

FRUCHTEVERWERTUNGS AG., ZUG

Zeitlos --- immer zeitgemäß



Isomalt Produkte Horwa A.G.
LUZERN - HORW



„Neue Nahrungs- und Ersatzmittel“

Eine Aufklärung in ernster Zeit und ein praktischer Hinweis mit 80 Rezepten, von Rudolf Rupplin, mit 2 Nahrungsmittel-Tabellen. **Preis Fr. 2.80.** Für jede Anstalt-, Heim- oder Spital-Küche bringt dieser willkommene Ratgeber die heute so wichtige Orientierung.

Zu beziehen beim Verlag FRANZ F. OTTH, ZÜRICH 8, Enzenbühlstr. 66, Telephone 4 34 42. Versand gegen Nachnahme oder Voreinsendung des Betrages auf Postcheck-Konto 8/19593.

Die wirksame Basis der kochsalzfreien Diät:

Pennac

ENTSALZUNGSMITTEL auf der Basis von Vollmilch

Harntreibend
Wasserentziehend
Kochsalzentziehend

erhältlich in Apotheken

Schweizerische Fabrik der Guigoz-Milch Produkte A. G.